

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst
Band: 18 (1928)
Heft: 50
Rubrik: Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

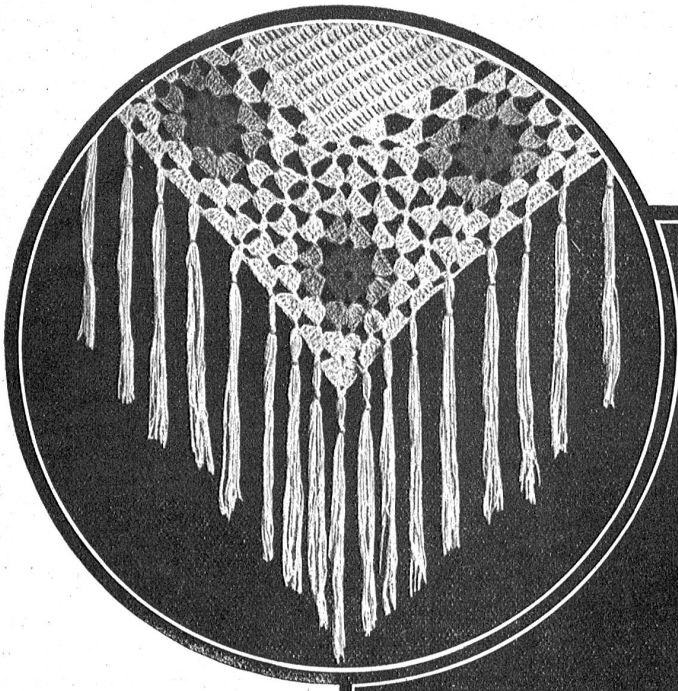
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frau und Haus

PRAKTISCHE HANDARBEITEN, ERZIEHUNGSFRAGEN, KÜCHEN-REZEPTE



Der Fond des Shawls ebenfalls in Doppelfstäbchen wird angehäkelt, er darf nicht wellig sein, deshalb nimmt man die 2 ersten und die 2 letzten Doppelfstäbchen der 6 Doppelfstäbchen an den Rosetten zusammen und häkelt nur 1 Doppelfstäbchen darüber, also 4 Doppelfstäbchen auf 6. Man bricht am Ende den Faden ab, vernäht ihn unsichtbar und beginnt am Anfang wieder neu. Wenn der Fond die Breite der 3 Randrosetten hat, wird er mit verborgenen Stichen angeschlossen. 30 cm lange Franzen zieren auf 3 Seiten den schönen Shawl.

Gehäckelter Shawl.

Material: 7 Strangen Ankerseidenwolle, dünn, 1 Häkeli Nr. 6.

Dieser prachtvolle Shawl wird in Doppelfstäbchen mit nur einem Umschlag gearbeitet. Der Grundton ist beige, die Rosetten in 3 verschiedenen Rosifarben abgetönt. Man arbeitet zuerst die Rosetten, welche im Quadrat 15 cm messen. Benötigt werden für die Länge (Rückenbreite) 10 und für die beiden seitlichen Enden je 3 Rosetten. Begonnen wird mit dem innern Teil der Rosette.

1. Tour: 8 Luftmaschen locker, zum Ring schließen, 4 Luftmaschen und 5 Doppelfstäbchen bilden die erste Stäbchengruppe, 4 Luftmaschen, 6 Doppelfstäbchen, so 4 mal, dann 4 Luftmaschen und die Tour schließen, Faden einziehen und befestigen.

2. Tour: 1 Masche auf das Häkeli, 6 Doppelfstäbchen um die Luftmaschen voriger Tour, 4 Luftmaschen, 6 Doppelfstäbchen um dieselben Luftmaschen, 2 Luftmaschen, 6 Doppelfstäbchen um die folgenden Luftmaschen voriger Tour, u. s. w., so daß man, wie im Bild ersichtlich, 4 mal 12 Doppelfstäbchen hat mit je 4 Luftmaschen dazwischen (Ecke) und getrennt durch 2 Luftmaschen. In der Farbenfolge werden die 2 folgenden Touren ebenso gehäkelte, nur daß dann immer 1 Doppelfstäbchengruppe mehr gemacht wird, in der 4. Tour pro Seite 4 mal 6 Doppelfstäbchen. Die folgenden Rosetten werden in der letzten Tour mit 2 festen Maschen um die 2 Luftmaschen einer fertigen Rosette sofort angeschlossen. —



Das Material kann bei Ffelin, Türler & Co. A.-G. Bern, Marktgasse 8 bezogen werden, wo auch jede weitere Auskunft gerne erteilt wird.

Praktische Ratschläge.

Schuhzeug vor Schimmel und Hartwerden zu bewahren. Man löst 5 Gramm Salicylsäure in 40 Gramm Weingeist auf, gibt dazu 50 Gramm Terpentinöl und 100 Gramm Ricinusöl und schüttelt alles gut um. Mit dieser

Mischung reibt man das Schuhzeug, das längere Zeit nicht gebraucht wird, gut ein und hebt es in einem nicht luftdicht verschlossenen Ort auf.

Haltbaren, glänzenden schwarzen Lack für eiserne Ofen stellt man her, indem man ein Kilogramm Holzteer bis beinahe

zum Sieden erhitzt, dann ein Sechzehntel Kilogramm pulverisiertes Eisenbitriol zufügt. Der obere zu lackierende Teil des Ofens wird erwärmt und der heiße Lack mittels eines Pinsels aufgetragen. Durch die Wärme des Ofens trocknet er rasch ein und erscheint als fester glänzender Ueberzug.